

einblicke ausblicke



Das Welterbe Schweizer Alpen als Inspirationsraum

in Kürze

- Die universelle Bedeutung der Welterbe-Region in der Geschichte des Reisens, der Kunst und der Literatur war ein wichtiges Kriterium bei der Aufnahme in die Liste der UNESCO-Weltnaturerbe.
- Bestimmte Landschaften und Formationen der Region haben Kunstschafter besonders inspiriert, so zum Beispiel das Reichenbachtal, das Lötschental, Eiger, Mönch und Jungfrau, der Aletschgletscher und das Lauterbrunnental.
- Eine Hochblüte der Gebirgsmalerei waren das 18. und 19. Jahrhundert. Aus dieser Zeit findet man auch eine Vielzahl von Reiseberichten.
- Im Bereich des Filmschaffens konnten bisher 33 Schweizer Spielfilme, die zumindest teilweise in der Welterbe-Region handeln, eruiert werden. Der Grossteil dieser Filme entstand in den 1930er Jahren. Heute dient die Region oft als Kulisse für ausländische Filme, insbesondere für die indischen Bollywood-Produktionen.
- Die Bedeutung der Welterbe-Region als Inspirationsquelle hat bis heute Bestand. Hier bleibt noch viel Raum für eine Vertiefung dieser interessanten Thematik.

«Il faut regarder, mais il ne faut plus peindre. Est-ce beau ou est-ce horrible? Je ne sais vraiment. C'est horrible et beau à la fois. [...] Ce paysage est fou», schrieb Victor Hugo 1839 während seiner Reise durch die Schweizer Alpen. Schrecklich oder schön – die eindrückliche Alpenlandschaft fasziniert und inspiriert seit Jahrhunderten. Für die Jungfrau-Aletsch Region ist die Schönheit und Inspirationskraft sogar ein Kriterium für deren Aufnahme in die Liste der UNESCO-Welterbe geworden. Und tatsächlich: der Einfluss der Landschaft der Welterbe-Region auf das Kunstschaffen ist unermesslich.

Die universellen Werte des Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, wie sie die UNESCO-Welterbeliste aufführt, beziehen sich neben der alpinen Gebirgsbildung, der Vergletscherung und der Vielfalt der Habitate insbesondere auch auf dessen Bedeutung in der Geschichte des Reisens, der Kunst und Literatur. Oder konkret: „Die eindrückliche Landschaft des Gebietes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch spielte eine wichtige Rolle in der europäischen Literatur, Kunst, dem Bergsteigen und dem alpinen Tourismus. Die Schönheit des Gebietes hat internationale Kundschaft angezogen und ist global als eine der spektakulärsten Bergregionen aner-

kannt“ (Kriterium vii gemäss UNESCO-Welterbeliste). Wenn man sich nun auf die Suche macht nach dem Kunstschaffen, für das die Welterbe-Region als Inspirationsraum diente, kommt man aus dem Staunen, respektive aus dem Suchen nicht mehr heraus: eine Vielfalt von Werken sind im Verlaufe der Jahrhunderte entstanden. Begonnen hat alles möglicherweise mit dem Lehrgedicht „Die Alpen“ von Albrecht von Haller, wodurch die Alpen europaweit bekannt gemacht wurden: „Entfernt vom eiteln Tand der mühsamen Geschäfte, / Wohnt hier die Seelen-Ruh, und flieht der Städte Rauch [...]“ (1732, Ausschnitt)...

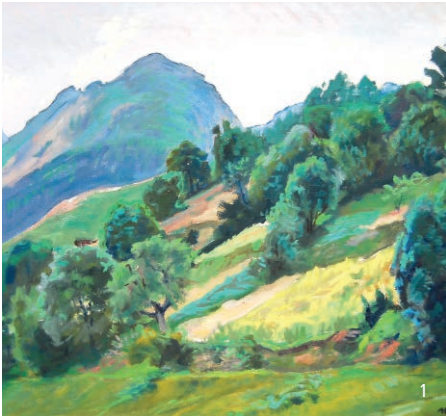


Abbildung 1: Albert Nyfeler (1883-1969). Getreideäcker in Kippel, 1957. (Quelle: Galerie Nyfeler in Kippel)

Abbildung 2: Albert Nyfeler (1883-1969). Ferden im Lötschental: Alprehnung mit Tesseln (Holzkurkunden), um 1925. (Quelle: © Albert Nyfeler/Médiathèque Valais – Martigny)



Inspirationsräume im Welterbe

Inspirationsräume sind Räume, die die Sinne und damit die Kreativität, die Fantasie und die Schaffenskraft des Menschen anregen. Es entstehen Sagen und Legenden sowie künstlerische Produkte wie Malerei und Dichtung. Welche Räume des Welterbes haben Künstler besonders inspiriert? Eine Auswahl zu machen ist schwierig. Wir wagen trotzdem einen Versuch:

Das Reichenbachtal mit Rosenlauri

Das Reichenbachtal im Gemeindegebiet von Schattenhalb und Meiringen mit seinen Kontrasten zwischen gepflegter Kulturlandschaft im Vorder- und eindrucklichen Gebirgen im Hintergrund gehört zu den ältesten Touristenattraktionen des Berner Oberlands und hat im Verlaufe der vergangenen 300 Jahre viele Reisende angezogen. Albrecht von Haller (1708-1777), Johann Wolfgang Goethe (1749-1832), Caspar Wolf (1735-1783), Joseph Anton Koch (1768-1839), Samuel Birmann (1793-1847), um nur einige zu nennen, liessen sich hier zu ihren Werken inspirieren. Auch bildeten die Reichenbachfälle die Kulisse für den schicksalhaften Zweikampf zwischen Sherlock Holmes und seinem Erzfeind Professor Moriarty (Arthur Conan Doyle 1893: Sein letzter Fall).

Das Lötschental

«Das Lötschental bietet mir alles was ich fühle, Wasser, Bäume, und Hütten, Tiere, Menschen, Berge mit den gleissenden Gletschern und dem blauen Himmel, wie nirgends farbenrein und dunkel... ich bin froh, dieses Tal gefunden und gewählt zu haben». So beschreibt der Kunstmaler Albert Nyfeler (1883-1969) seine Wahlheimat, das Lötschental. Seine Malerei, aber auch seine vielen Fotos zeigen ein differenziertes Bild des gesellschaftlichen Wandels im Lötschental zwischen den 1910er und den 1960er Jahren. Auch andere liessen sich vom Lötschental inspirieren, so der Kunstmaler Karl Anneler (1886-1957) und dessen Schwester, die Ethnologin und Schriftstellerin Hedwig Anneler (1888-1969), welche 1917 mit ihrem Werk „Lötschen das ist: Landes und Volkskunde der Lötschentals“ ein ethnographisches Kunstwerk geschaffen hat.

Eiger, Mönch und Jungfrau

Das Dreigestirn ist neben dem Matterhorn international zum Symbol für die Alpen und die Schweiz geworden, millionenfach abgebildet und beschrieben, sei es in der Malerei – Caspar Wolf (1735-1783), Ferdinand Hodler (1853-1918), Clara von Rapart (1857-1912), um nur drei zu nennen – oder in der Erzählkunst. So wurden allein unzählige Werke verfasst, die nur den Eiger und grösstenteils die Eiger-Nordwand zum Thema haben. Darunter befinden sich Romane, Erzählungen, Schauspiele und Gedichte. Dazu kommen Spielfilme, insbesondere mehrere Filme über die Besteigung des Eigers, so zum Beispiel der Spielfilm „Nordwand“ des deutschen Regisseurs Philipp Stölzl (2008). Das Bergsteigerdrama basiert auf den wahren Begebenheiten um den dramatischen Erstbesteigungsversuch der Eiger-Nordwand im Jahre 1936.

Abbildung 3: Samuel Birmann (1793-1847). Der Rosenlauri-Gletscher, 1828. (Quelle: Kunstmuseum Basel)

Der Ausblick auf den Rosenlaurigletscher war für die Landschaftsmaler ein beliebtes Sujet.

Abbildung 4: Ferdinand Hodler (1853-1918). Eiger, Mönch und Jungfrau in der Mittagssonne, 1908. (Private Sammlung)



Der Aletschgletscher

Neben seiner Darstellung auf einer Vielzahl von Gemälden und Fotos ist der Aletschgletscher auch Schauplatz vieler Walliser Sagen und von Erzählungen, beispielsweise derjenigen von Johannes Jegerlehner „Bergluft: Eine Erzählung aus der Schweizer Hochgebirgssommerfrische“ (1919). Ebenfalls von Jegerlehner stammen die Sagensammlungen „Was die Sennen erzählen“ (1907) und „Am Herdfeuer der Sennen“ (1908). Der Aletschgletscher wird hier oft als Ort dargestellt, wo die armen Seelen ihr Letztes abbüssen: „Unzählbar wie die Sterne am Himmel sind sie, dulden, leiden und erwarten die Stunde der Erlösung“. Auch der Schweizer Spielfilm „Bergführer Lorenz“ (1943) und weitere Filme wurden am Aletschgletscher gedreht.

Das Lauterbrunnental

Das Lauterbrunnental mit seinen eindrücklichen Felsen, Wasserfällen und deren Kombination mit den landwirtschaftlich genutzten Räumen war bis ins letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts Teil der bevorzugten Reiseroute der „Grand Tour“ (Grosse Oberlandtour: Bern – Lauterbrunnental – Kleine Scheidegg – Grindelwald – Grosse Scheidegg – Rosenlaui – Meiringen). Insbesondere der Staubbachfall war und bleibt ein beliebtes Sujet, sei es nun in der Malerei, der Fotografie oder Dichtung. So wurde Johann Wolfgang Goethe auf seiner Reise durch die Schweiz vom Staubbachfall zu seinem „Gesang der Geister über den Wassern“ inspiriert: „Strömt von der hohen, / Steilen Felswand / Der reine Strahl, / Dann stäubt er lieblich / In Wolkenwellen / Zum glatten Fels, / Und leicht empfangen / Wallt er verschleiern, / Leiserauschend / Zur Tiefe nieder“ (1779, Ausschnitt).

... und so weiter

Rainer Maria Rilkes Raron (Duineser Elegien, 1923, Quatrains Valaisans, 1924), Gerhard Falkners Baltschiederental (Bruno – eine Novelle, 2008), der Grindelwaldgletscher, die Belalp, der Aletschwald, das Gastertal... es gibt kaum einen Ort in der Welterberegion, der die Menschen nicht inspiriert hätte. Welches ist Ihr Inspirationsraum im Welterbe?

Das künstlerische Schaffen über die Zeit

Um die Entwicklung des künstlerischen Schaffens im Welterbe über die Zeit aufzeigen zu können, wäre eine wissenschaftlich vertiefte Analyse vonnöten. Wir beschränken uns deshalb auf ein paar Hinweise und auf allgemeine Tendenzen:

In der Landschaftsmalerei sind insbesondere im 18. und 19. Jahrhundert viele bedeutende Werke entstanden (siehe vorne; in dieselbe Zeitperiode fällt auch eine Hochblüte der Reisebericht-Literatur). Danach verlor sie, unter anderem mit dem Aufkommen der Gebirgsfotografie, an Bedeutung – um heute wieder gefördert zu werden: die zu diesem Zweck vor 25 Jahren gegründete Gilde Schweizer Bergmaler (www.gsbm.ch) sieht sich als Bewahrerin eines grossen geschichtlichen Erbes in der Schweizerischen Bergmalerei und hat ihren Sitz in Grindelwald, vor den Toren des Welterbes.

In der Gebirgsfotografie entstanden die ersten Pionierwerke Mitte des 19. Jahrhunderts, zum Beispiel die Fotografie des Unteraargletschers (1850) von Gustave Dardel (1824-1856) oder des Aletschgletschers (um 1860) von Adolphe Braun (1812-1877). Ihre Blütezeit hatte die Alpinfotografie – in Zusammenhang mit dem Aufschwung des Bergsteigens – in den Jahren 1900-1960, wobei lange Zeit das Dokumentarische im Vordergrund stand.



Abbildung 5: Franz Niklaus König (1765-1832). Der Staubbachfall im Lauterbrunnental, 1804. (Quelle: Kunstmuseum Bern)

Der fast 300 Meter hohe Fall, dessen Wasser durch die spezielle Thermik vor Ort in alle Richtungen zerstäubt, hatte eine fast magische Wirkung auf die Alpenreisenden des 18. Jahrhunderts. Wie ist es heute?

Abbildung 6: Geny Spielmann als Bergführer Stephan Lorenz (© SRF).

Abbildung 7: Anzahl Schweizer Spielfilme mit Drehort in der Welterbe-Region (Quelle: Geschichte des Schweizer Films – Spielfilme 1896-1965; Histoire du cinéma Suisse 1966-2000).



Schweizer Spielfilm «Bergführer Lorenz»

Stephan, ein junger Bergführer in der Aletschregion, lässt sich von einer Touristin aus der Stadt umgarnen. Er verlässt Mutter, Geschwister und Freundin und reist nach Zürich. Doch schnell zerfällt sein Traum. Reumütig kehrt er in die Berge zurück, wo er bei einer Unwetterskatastrophe beweisen kann, dass er noch immer zur ländlichen Gemeinschaft gehört.

Der Schweizer Spielfilm «Bergführer Lorenz» wurde 1942/43 an Originalschauplätzen im Oberwallis (Riederalp, Bettmeralp, Belalp, Fiesch, Aletschgletscher und Eggishorn) gedreht und gibt damit auch einen Einblick in Natur und Gesellschaft dieser Zeit.

Anzahl Schweizer Spielfilme mit Drehort in der Welterbe-Region

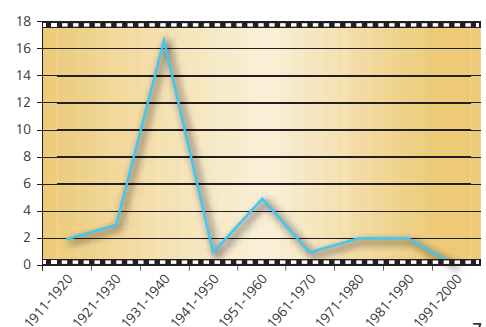




Abbildung 8: „Eiger-Art-Action“: Gesamt-kunstwerke vom Zaubenberg, Eigernordwand und Eiger – ein Projekt der Gilde Schweizer Bergmaler, realisiert und geleitet von Madlen Fährdrich Campiche.

Anlässlich des „Eiger Live in Grindelwald“ (Juni 2010) konnten Passanten beim Vorbeigehen ihr gezogenes Puzzleteil vom Eiger kolorieren.

Welches ist Ihr Inspirationsraum im Welterbe?

Abbildung 9: Adolphe Braun (1812-1877) Aletschglacier, um 1860. (Quelle: Association Valaisanne d'Images Anciennes AVIA, www.avia-vs.ch)



Im Bereich „Filmschaffen“ konnten bisher 33 Schweizer Spielfilme, die zumindest teilweise in der Welterbe-Region handeln, eruiert werden. Insbesondere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden viele Filme in den Bergen gedreht, in der Welterbe-Region vor allem in den 1930er Jahren (siehe Abbildung 7). Ein charakteristisches Merkmal des Schweizer Films in dieser Zeit ist das Land-Stadt-Gefälle: die Stadt wird als Hort des moralischen Übels dargestellt, währenddem die Berge als bessere Gegenwelt gezeigt werden. Ungezählt sind die vielen Dokumentarfilme sowie ausländische Filme, die in der Welterbe-Region handeln, oder bei denen die Landschaft der Welterbe-Region als Kulisse dient: man denke etwa an den James Bond Film „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ (Drehorte in Lauterbrunnen, Grindelwald, Mürren) oder insbesondere an die indischen Bollywood-Filme.

Ausblick

„Kein Gebilde der Natur, das ich jemals sah, ist vergleichbar mit der Erhabenheit jener überwältigenden Bergmauer, die, scheinbar in der Luft schwebend, sich dem entzückten Auge in Lauterbrunnen und Grindelwald zeigt. Die Hügel zu ihren Füßen, stehen in einem höchst wirkungsvollen Gegensatz zur ersten Grossartigkeit dieser Berge. Im ganzen Bereich der Alpen gibt es keinen Eisstrom, der den Adel des Aletschglaciers erreicht, wie er in einer königlichen Kurve sich herabschwingt von der Kammhöhe des Gebirges in die Wälder des Rhonetales. Und kein anderer Berg, keine der Nadeln der Montblanc-Gruppe noch selbst das Matterhorn besitzt eine schönere Linie als der Eiger, der wie ein Ungeheuer sich gen Himmel reckt“. So beschreibt Leslie Stephen (1832-1904) – Erstbegeher diverser Alpengipfel und Übergänge – im Jahr 1871 die Landschaft der Welterbe-Region. Die Faszination für diesen Raum hat bis heute Bestand (siehe dazu auch: Weiterführende Literatur). Jeder benutzt für dessen Beschreibung seine eigenen Worte, setzt ihn in die eigene Bildsprache um. Es bleibt noch viel Raum für eine Vertiefung dieser interessanten Thematik, insbesondere was das aktuellere und lokale Kunst- und Kulturschaffen betrifft. Eins ist aber sicher: Um weiterhin Inspiration zu ermöglichen, müssen wir zu unserem Welterbe besonders Sorge tragen.

Weiterführende Literatur

- Ganz Michael T, Strebel Dominique. 2006. Dies Land ist masslos und ist sanft – Literarische Wanderungen im Wallis. Rotpunktverlag, Zürich.
- Hugger Paul (Hg.). 2009. Welten aus Fels und Eis – Alpine Fotografie in der Schweiz – Geschichte und Gegenwart. Verlag Neue Zürcher Zeitung.
- Kehrli-Moser Christine. 2009. Rosenlauri – 240 Jahre Tourismus- und Hotelträume an der Grossen Oberlandtour. Eigenverlag, Rosenlauri.
- Michel-Richter Ruth, Richter Konrad. 2010. Wandern wie gemalt: Auf den Spuren bekannter Gemälde im Berner Oberland. Rotpunktverlag, Zürich.
- Reichler Claude. 2005. Entdeckung einer Landschaft – Reisende, Schriftsteller, Künstler und ihre Alpen. Rotpunktverlag, Zürich.
- Schmidt Aurel. 2011. Die Alpen – Eine Schweizer Mentalitätsgeschichte. Huber, Frauenfeld.
- Stremlow Matthias. 1998. Die Alpen aus der Untersicht – von der Verheissung der nahen Fremde zur Sportarena? Kontinuität und Wandel von Alpenbildern seit 1700. Haupt, Bern.
- Wallner A, Bäschlin E, Grosjean M, Labhart T, Schüpbach U, Wiesmann U (Hrsg.). 2007. Welt der Alpen – Erbe der Welt: Jungfrau, Aletsch, Bietschhorn. Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern, Band 62. Bern: Haupt.

DAS UNESCO-WELTERBE SCHWEIZER ALPEN JUNGFRAU-ALETSCHE



Die Region des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch umfasst nicht nur eine atemberaubende Hochgebirgslandschaft mit Gletschern, vielfältigen geologischen Formen und einem breiten Spektrum von Habitaten, sondern auch eine vielfältige Kulturlandschaft. Diese einzigartige Kombination ist aus Sicht der einheimischen Bevölkerung, der kantonalen und nationalen Akteure und der UNESCO würdig, für kommende Generationen geschützt und erhalten zu werden. Um die Veränderungen des Gebiets und die Gefährdung seiner Werte und Funktionen zu erfassen, werden im Rahmen einer Gebietsüberwachung unterschiedliche Aspekte aus Umwelt und Gesellschaft und deren Entwicklung regelmässig mittels Indikatoren überprüft und bewertet. Basierend darauf können Massnahmen zum Erhalt der Werte der Region erarbeitet werden. Die vorliegende Broschüre ist Teil der Serie „Einblicke – Ausblicke“, welche dreimal pro Jahr über interessante Entwicklungen in der Welterbe-Region informiert.

Verantwortliche für diese Ausgabe

Karina Liechti, Seraina Bamert
Centre for Development and Environment CDE,
Universität Bern
Wissenschaftliche Begleitung: Thomas Antonietti,
Geschichtsmuseum Wallis

Herausgeber und Kontakt

UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Kehrstrasse 12, CH - 3904 Naters
T: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfrau-aletsch.ch
www.jungfrau-aletsch.ch
www.mySwissalps.ch

Titelbild

Märjelensee (J.R. Bühlmann 1835) (Quelle: Graphische Sammlung ETH Zürich)

Co-Partner des Welterbes:
Nestlé S.A., BLS AG, PostAuto Schweiz

